WIRTSCHAFTSJUNIOREN HAMBURG

23. Jahrgang | Ausgabe 4 | 2011

Rundblick

Das Magazin der Wirtschaftsjunioren bei der Handelskammer Hamburg

HK Handelskammer Hamburg

Durchblick
Interview mit
Dr. Günther Klemm

Einblick
Das planen die
Ehemaligen

Anblick
Wer geht, wer kommt

Unter Kundenbindung verstehen wir etwas anderes!

Beim Thema Kunden- bzw. Mitarbeiterkommunikation sind Ihnen die Hände gebunden? Corporate Publishing ist effiziente Kundenbindung! Egal, ob Sie dabei mit Ihrem Unternehmensmedium Mitarbeiter oder Kunden glaubwürdig und sympathisch ansprechen wollen. Vom gedruckten Kundenmagazin bis zur elektronischen Mitarbeiterzeitschrift erstellen wir das auf Sie individuell zugeschnittene Format.

QUARTO Media

www.quartomedia.com

Editorial

„Abschied ist ein scharfes Schwert…“ singt Roger Whittaker. Und Abschied nehmen heißt es auch zum Ende des Jahres immer wieder bei den Wirtschaftsjunioren. Viele Mitglieder scheiden aus unserem aktiven Kreis aus. Diesmal ist jedoch ein ganz besonderes Mitglied dabei: Dr. Günther Klemm, der 17 Jahre lang von der Handelskammer in den Vorstand der Wirtschaftjunioren entsandt war. Wir widmen ihm daher sehr gerne ein langes Interview.

Der Rundblick berichtet außerdem von der Weltkonferenz der Junior Chamber International (JCI) – unserer Mutter-Organisation – in Brüssel. Und vom Burnout Seminar, das bei allen Teilnehmern gut ankam. Zwei Aufrufe finden sich zudem: Erstens werden Gastgeber für das Mutli-Twinning im März 2012 gesucht, die gerne einen Wirtschaftsjunior aus einer Partnerstadt beherbergen möchten. Und zweitens hätte der Rundblick gerne Material für ein geplantes Jubiläums-Heft. Bitte sendet Fotos und Anregungen an uns!

Daneben ist Platz in dieser Ausgabe für unsere Rubriken Schulterblick und Steckbrief Projekt, für Fotos und für die Meldungen der ehemaligen Junioren. Und hier schließt sich der Kreis – frei nach Roger Whittaker – „…denn das Leben geht ja weiter, und jemand (…) wartet schon auf dich.“

Einen guten Start für 2012 wünscht allen Leserinnen und Lesern

Eure

Jessica Scholzen

4 **Einblick**
· Vorstandsbrief von Nicole Klute
· Save the Date

5 **Durchblick**
· Abschied von Dr. Günther Klemm
· Multi-Twinning
· Burnout Seminar
· Weltkongress JCI
· Steckbrief Projekt

11 **Schulterblick**
· Gunnar Ahlers gibt im Job gerne Vollgas

12 **Einblick/Ehemalige**
· Martinsgansessen
· Rückblick und Ausblick

14 **Anblick**
· Besuch der Staatsoper
· BOXSCHOOL
· Brainstorming
· Verabschiedung und Begrüßung der WJ

18 **Blickwinkel**
· Gewinnen Sie ein Buch „Ausflüge rund um Hamburg“

Liebe Wirtschaftsjunioren, liebe Leser

wenn man im Dezember das Jahr rekapituliert, insbesondere ein Wirtschaftsjuniorenjahr, dann gibt es viele Dinge, die mir hierzu einfallen. Auch in diesem Jahr haben wir mit vielen etablierten und neuen Projekten dazu beigetragen, uns aktiv und erfolgreich für unsere Hanse-Heimat-Stadt einzusetzen. Einer der Endpunkte des Wirtschaftsjuniorenjahres ist das Brainstorming in Jesteburg. Hier werden nicht nur die Tops und Flops analysiert, sondern auch die Strategie für 2012 entwickelt. Ich hatte dabei die Gelegenheit, mit allen Obleuten über ihre Ausschuss-Highlights zu sprechen.

Der Ausschuss Kommunikation stellte besonders die übergreifende Kommunikation, den neuen Facebookauftritt und ein neues Projekt „Kommunikation hilft“ in den Vordergrund. Im Ausschuss Existenzgründung gab es dieses Jahr einen Relaunch des Projektes Gründergeist, außerdem fand eine starke Integration von erfolgreichen Gründern in alle Projekte statt.

Für den Ausschuss Industrie/Umwelt standen die Zeichen auf grün: 100.000 „Green-Guide“ wurden verteilt, ein Green-Capital Newsletter publiziert und aktives Know-how Transfer entwickelt. Durch den Ausschuss Schule/Wirtschaft wurde das Schulleiter Coaching sehr erfolgreich weiterentwickelt, und auch das Projekt Klassenpatenschaften wurde dieses Jahr massiv ausgeweitet.
Im Ausschuss Internationales startete ein neues Projekt „Ausflug nach Feierabend“, das sich zur Aufgabe gemacht hat, in geselliger Atmosphäre unterschiedliche Kulturen und Wirtschaftsnationen kennen zu lernen. Der Ausschuss Handel/Verkehr startete ebenfalls ein neues Projekt: „WJ meets“ - Hamburger Wirtschaftspersönlichkeiten beziehen Stellung.

Neben der umfangreichen Ausschussarbeit, wo es neben den genannten Projekten natürlich viele weitere gab, fand zusätzlich ausschussübergreifend zum 6. Mal ein rundum perfekter „Make a Difference Day“ statt - herzlichen Dank an alle Beteiligten für die Unterstützung und Realisierung eines so wertvollen Sozialprojektes!

Auch das nächste Jahr verspricht wieder ein besonderes WJ-Jahr zu werden. Das Jahr 2012 steht unter dem Motto „60 Jahre Wirtschaftsjunioren“, diesbezüglich werden einige besondere Veranstaltungen geplant. Im März wird zum zweiten Mal das Multi-Twinning in Hamburg stattfinden, und das sind nur zwei Highlights.

Zuletzt habe ich eine offizielle Mitteilung: Ende diesen Jahres wird uns unser allerseits geschätzter Dr. Günther Klemm verlassen und in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen. Ganz herzlichen Dank für all die jahrelange großartige Unterstützung und Ihren unermüdlichen Einsatz auch in herausfordernden Zeiten! Anfang des neuen Jahres begrüßen wir Herrn Dr. Dirck Süß in unserem Vorstand und wünschen ihm eine erfolgreiche Fortsetzung der Juniorenarbeit.

Nun bleibt mir nur noch, Euch allen für Euren unermüdlichen Einsatz für die WJ-Hamburg zu danken. „Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr“,

Nicole Klute

Nicole Klute

WIRTSCHAFTSJUNIOREN HAMBURG

Save the Date!

Die WJ-Veranstaltungen Januar – März 2012:

→ **24. Januar 2012**	Vollversammlung Vorstand in der Handelskammer
→ **Februar 2012**	Kultur-Vollversammlung
→ **23. März 2012**	Ausschuss Internationales (im Rahmen des Multi-Twinnings)

Mehr Infos zu überregionalen WJ-Terminen findet Ihr unter www.wjd.de

Dr. Klemm stellte jedes Jahr das „Magische Dreieck“ vor

[Wirtschaft ist nicht alles, macht aber vieles möglich

Die Wirtschaftsjunioren verabschieden sich von Dr. Günther Klemm: der Chefvolkswirt der Handelskammer und zugleich Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjunioren bei der Handelskammer Hamburg im Interview

Von Yvonne Weiß

[→ Am 30.12.2011 ist Ihr letzter Arbeitstag bei der Handelskammer Hamburg nach fast 29 Dienstjahren. Kann man sich nach so einer langen Zeit eigentlich verabschieden?

Ich gehe jetzt zwar in den Ruhestand, aber ich bleibe der Kammer verbunden. Dazu war und bin ich mit zu viel Herzblut dabei. Es gibt Überlegungen, dass ich mich intensiv der jüngsten Kammergeschichte – etwa ab Mitte der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts – widme. Dies auch im Hinblick auf das 350-jährige Kammerjubiläum im Jahr 2015.

Wenn Sie zurückblicken: Was waren die entscheidenden wirtschaftlichen Erlebnisse, die die Stadt und Ihre Arbeit geprägt haben?

Sicher die Wende 1990 und die damit auch verbundene Rückgewinnung des wirtschaftlichen Hinterlandes für Hamburg sowie die Wiederkehr der strategischen-geographischen Lage als Drehscheibe in Nordeuropa. Herausforderungen waren natürlich immer wieder die strukturellen Entwicklungen der Hamburger Wirtschaft; in den vergangenen Jahren auch die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise und aktuell der Staatsschuldenkrise. Wegweisend für Hamburg war und ist das Konzept der „Wachsenden Stadt“. Es hat nicht zuletzt dafür gesorgt, dass Aufbruchstimmung entstand, die entsprechende wirtschaftliche Effekte nach sich zog. Es sieht so aus, dass der jetzige Senat an dieser Zielvorstellung festhält, auch wenn er sie nicht ausdrücklich so benennt.

Welches Verhältnis hatten Sie und die Handelskammer zu den jeweiligen Senaten?

Die Handelskammer Hamburg ist eine ausgesprochen politische Kammer. Parteipolitisch neutral, aber sehr politisch. Wir äußern uns da wohl deutlich stärker als die meisten anderen Kammern es tun. Die Hamburger Wirtschaft und die Hamburger Politik pflegten und pflegen schon immer ein besonderes Verhältnis. Das hat Tradition. Und ich glaube, damit fährt unsere Stadt insgesamt sehr gut.

Dazu gehört die Erkenntnis, dass Wirtschaft zwar nicht alles ist, aber ohne leistungsfähige Wirtschaft vieles andere nicht möglich ist. Für den Leiter der Wirtschaftspolitik ist es natürlich besonders reizvoll, in und für eine Kammer zu arbeiten, die der gesamtwirtschaftlichen Interessenvertretung ein so herausragendes Gewicht einräumt.

Was macht einen engagierten und konsequenten Marktwirtschaftler wie Sie aus?

Vor allem die Überzeugung, auf unsere Soziale Marktwirtschaft zu bauen, denn sie ist die Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Das mag heute manchmal schwierig erscheinen, ist aber umso dringender. Das Vertrauen erheblicher Teile der Bevölkerung in die Soziale Marktwirtschaft hat durch manch falsche Entwicklung in den letzten Jahren sicher gelitten. Aber diese Fehlentwicklungen haben ihre Ursache ja nicht in marktwirtschaftlichen Regeln, sondern eben darin, dass diese Regeln nicht beachtet wurden! Das gilt es – wo immer notwendig – zu korrigieren. →

Dr. Klemm als Vorstandsmitglied der WJ ...

... und als Teilnehmer des Brainstormings

Lagen Sie mit Ihren konjunkturellen Einschätzungen immer richtig?
Wenn man die realen Wachstumsraten mit dem Geschäftsklima-Indikator unserer Konjunkturumfragen, die wir vierteljährlich durchführen, über die Jahre vergleicht, können wir erfreut feststellen, dass – mit gewissen zeitlichen Verschiebungen – diese Entwicklungen fast deckungsgleich verlaufen. Unsere Konjunkturbilder geben also insgesamt ein realistisches Bild ab, weil wir eben die Unternehmer selbst nach ihren Einschätzungen fragen. Das ist ein sehr gutes Instrument.

Wie wünschen Sie sich Hamburg im Jahr 2030?
Ich wünsche mir ein Hamburg, das als Standort in seiner weltweiten Ausrichtung weiterhin wettbewerbsfähig ist und dem es gelingt, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Lebensqualität und sozial verträgliches Miteinander gut zu verbinden. Wir müssen uns die Fähigkeit erhalten, neue Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen, um uns als Metropole und wirtschaftliche Drehscheibe zu behaupten. Dazu brauchen wir solide Staatsfinanzen sowie Investitionen insbesondere in die Bildung und in die Infrastruktur.

Sie engagieren sich auch für den Nachwuchs und sind Vorstandsmitglied bei den Hamburger Wirtschaftsjunioren. Warum, was bringt Ihnen das?
Die Arbeit mit den Wirtschaftsjunioren gehört sicher mit zu den herausragenden Tätigkeiten meiner Zeit in der Handelskammer. Die „politische Verantwortung“ für die Kammer trage ich nun seit 17 Jahren, und es macht mich auch ein Stück weit stolz, dass ich das bis zum Schluss machen durfte. Man hätte ja durchaus auf die Idee kommen können, diese Aufgabe irgendwann einem jüngeren Kollegen oder einer jüngeren Kollegin zu übertragen. Aber allein eine solche Idee wurde von den Junioren immer als nicht denkbar angesehen. Darüber freue ich mich sehr. Mich fasziniert das hohe Engagement der Junioren, mich begeistert, dass es immer wieder innovative Aktivitäten und Projekte gibt und dass wir jedes Jahr tolle neue Mitglieder aufnehmen können. Hervorragend ist auch das Netzwerk der ehemaligen Junioren. In Erinnerung bleiben nicht zuletzt viele persönliche Begegnungen mit Junioren, von denen mittlerweile einige Verantwortung in herausragenden Positionen der Hamburger Wirtschaft tragen.

Wie wichtig ist ehrenamtliche Arbeit für eine Stadt?
Ganz wichtig. Sie ist unverzichtbar für eine Gemeinschaft und wird in Zukunft immer wichtiger werden, weil der Staat manches wird nicht mehr leisten können. Ich meine auch, dass ehrenamtliches Engagement durchaus noch stärker gewürdigt werden sollte. Ich sage aber auch, dass es bei allem Aufwand für diejenigen, die sich engagieren, auch eine positive Erfüllung ist, die einen persönlich weiterbringt.

Was möchten Sie mit der Zeit, von der Sie künftig mehr haben werden, anstellen?
Mit Blick auf den Anfang unseres Gesprächs werde ich zunächst schon noch einiges zu tun haben. Ich möchte darüber hinaus auch wieder mehr lesen, – über das fachspezifische hinaus – und versuchen, mein Golf-Handicap (jetzt 19,7) auf 18 zu verbessern. Und am wichtigsten ist, dass ich mehr Gelegenheit für spontane Aktivitäten mit meiner Lebenspartnerin habe, zum Beispiel Kurzreisen.

Wo und wann haben Sie beide sich kennengelernt?
Das war vor fast sieben Jahren bei einem Empfang in der Laeiszhalle. Ich weiß noch genau, wie spät es war, als ich sie das erste Mal gesehen habe: 22.45 Uhr. Sie stand da und lächelte – und da wusste ich, das ist es! ←

Gastfreundschaft unter Wirtschaftsjunioren wird groß geschrieben:

Sei dabei und nimm einen Multi-Twinning Partner bei Dir auf!

Du hast ein Gästezimmer und wolltest schon immer wissen wo Turku liegt? Dein Sofa lässt sich ausklappen und du machst phantastisches Rührei? Unsere Gäste freuen sich auf deine Gastfreundschaft: Im März 2012 kommen aus fünf verschiedenen Twinning-Partnerstädten wieder Jaycees nach Hamburg um in der schönsten Stadt der Welt mit uns den Hafen und andere Hamburger Sehenswürdigkeiten unsicher zu machen. Vom 22. bis 25. März 2012 sind unsere Partner aus Antwerpen, Riga, Turku, Rotterdam und Duisburg in der Hansestadt. Zum 2. Mal nach 2008 haben wir die Chance unsere Gäste mit einem tollen Programm aus Hafen, Wirtschaft, Kultur und nicht zuletzt den Menschen Hamburgs zu begeistern. Und wir brauchen Dich dabei!

Aber was ist das überhaupt, das Multi-Twinning „Ports & Bridges“? Grundlage des Multi-Twinning ist der Zusammenschluss einiger Hafenstädte aus der JCI-Welt Europas, in denen die maritime Wirtschaft einen wichtigen Teil der Gesamtwirtschaft darstellt. Jedes Jahr treffen wir uns in einer anderen Partnerstadt und lernen die anderen Jaycees, die Wirtschaft der Stadt und auch Kulturelles kennen. Wir netzwerken, lernen und feiern in und mit anderen Hafenstädten und werden damit dem Hamburger Anspruch, das Tor zur JCI-Welt zu sein, gerecht.

Nicht nur, dass ihr alle eingeladen seid an der Mini-Konferenz teilzunehmen und unsere JCI-Partner kennen zu lernen. Nein, wir freuen uns auch über eure Unterstützung. Denn eine Anforderung des Twinnings ist die sogenannte „Home Hospitality“, bei der eine Handvoll der Gäste bei Hamburger Wirtschaftsjunioren übernachtet.

Wir freuen uns auf ein tolles Twinning-Wochenende im März und eure zahlreiche Unterstützung und Teilnahme! Mehr dazu bald per E-Mail!

Eure Christina Jagdmann und Lucius Bunk

Partner gefunden, Job gewechselt, Traumreise gemacht?

Rundblick-Jubiläumsausgabe sucht DEINE Geschichte rund um die Wirtschaftsjunioren

Zum 60. Geburtstag der Wirtschaftsjunioren bei der Handelskammer Hamburg in 2012 plant die Rundblick-Redaktion eine Sonderausgabe. Dazu freuen wir uns über Deine Geschichte – egal, ob aktiver oder ehemaliger WJler! Wie haben die Junioren DEIN Leben beeinflusst? Außerdem nehmen wir natürlich gerne Fotos oder ähnliches Material zum Abdruck entgegen.

Bitte melden bei Jessica Scholzen unter: rundblick@wj-hamburg.de!

[Weltkongress der Junior Chamber International (JCI) in Brüssel

Schokolade, Diamanten und jede Menge neue Kontakte

Von Jessica Scholzen

Delegierte aus Kiel und Hamburg

Am deutschen Stand

[→ Anfang November 2011 veranstaltete die internationale Organisation der Wirtschaftsjunioren JCI ihren jährlichen Weltkongress, diesmal im belgischen Brüssel. Mit rund 4.000 Teilnehmern aus aller Herren Länder trafen auf dem alten Expo-Gelände nahe dem Atomium so viele Menschen zusammen, dass man den belgischen Kollegen wirklich Respekt für die gute Organisation zollen muss. Jeder erhielt neben den üblichen Programmheften und Stadtplänen auch eine Karte für die Metro. Flexibel und umweltfreundlich waren so alle Veranstaltungsorte zu erreichen.

Die Delegation aus Hamburg umfasste nur drei Damen – aber keine Sorge, auf so einem Kongress bleibt man nicht lange allein. Wir nutzten die Angebote, vom Besuch motivierender und unterhaltsamer Vorträge bis hin zu Seminaren und der Trade Show. Hier war Deutschland mit einem großen Stand vertreten, um Werbung für die Europakonferenz 2012 in Braunschweig zu machen. Obfrau Katharina hatte vom Ausschuss Industrie/Umwelt aus Hamburg den Green Guide (und die Anleitung „How to make a Green Guide) mitgebracht und legte ihn dort aus. Zu dritt unternahmen wir außerdem schöne Ausflüge, kosteten Pralinen und andere Spezialitäten, und machten eine „Diamantentour“ durch unsere Partnerstadt Antwerpen. Und schließlich ließen wir uns abends auf den Parties blicken – man hat ja auch repräsentative Funktion als Delegierte. So schlossen wir Freundschaft mit Wirtschaftsjunioren aus aller Welt, besonders aber auch aus dem Hanseraum.

Wie üblich, rundete ein Gala-Dinner am letzten Abend den Kongress ab. Zu feiern gab es für die aus Deutschland Angereisten auch etwas: die Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) wurden als bester Nationalverband 2011 ausgezeichnet. Damit wurden die Arbeit und das herausragende Engagement der deutschen WJ-Kreise gewürdigt. Die WJD wurden aus insgesamt 115 Nationalverbänden, die im Weltverband Junior Chamber International vereinigt sind, ausgewählt. ←

Deutscher Wirtschaftsjunior ist Vorstandsmitglied 2012 beim Weltverband Junior Chamber International

Dr. Hans-Martin Reinicke, Rechtsbeistand im aktuellen Bundesvorstand der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) und Vorsitzender des Landesverbandes Hanseraum, wird 2012 als **JCI Vice President** Mitglied im Vorstand des Weltverbandes Junior Chamber International (JCI) sein. In dieser Position wird er acht europäische Nationalverbände betreuen.

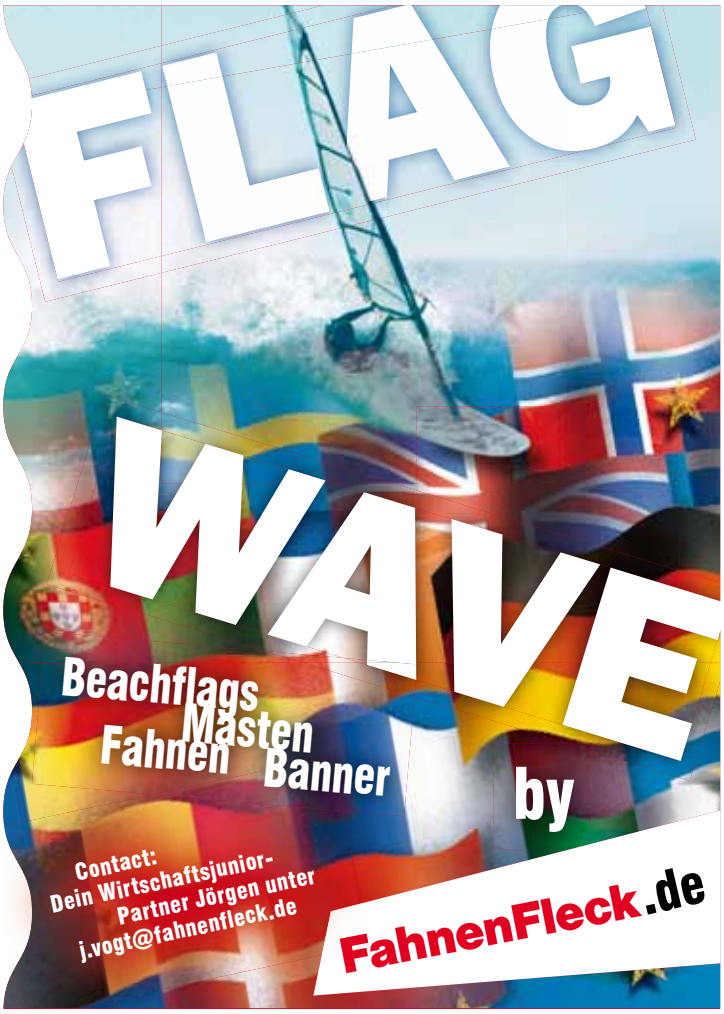
Der Ratzeburger Dom

[24 Stunden in klösterlicher Atmosphäre

Bericht vom Burnout Seminar

Von Simone Ruppel

[→ Burnout – ein Zeitphänomen? Ende Oktober diesen Jahres hatten zehn Wirtschaftsjunioren die Gelegenheit, dieser Frage intensiv nachzugehen und dieses Thema von unterschiedlichen Seiten zu beleuchten. Renate Fallbrüg, Pastorin im KDA (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt), und Michael Kempkes, Pastor und Personalentwickler im Kirchenkreis Hamburg-Ost, organisierten, gestalteten und moderierten 24 Stunden in klösterlicher Atmosphäre auf der Dominsel in Ratzeburg und sorgten dafür, den Blick auf sich selbst und für das eigene Umfeld hinsichtlich dieses Phänomens zu schärfen. Als medizinischer Fachreferent ermöglichte zunächst Prof. Dr. Michael Sadre Chirazi-Stark, Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am Asklepios Westklinikum in Hamburg, einen Einblick in das Krankheitsbild. Ferner stand die Betrachtung der eigenen Situation im Mittelpunkt. Wie gehen wir selbst mit der gefühlt stetig anwachsenden Arbeitsverdichtung, der steigenden Komplexität von Aufgaben und dem erhöhten Erfordernis einer Multitaskingfähigkeit um? Mit Hilfe des Energiefassmodells wurde auf recht einfache Weise verdeutlicht und bildlich vor Augen geführt, wie es um die eigenen Ressourcen steht, wie widerstandsfähig man gegenüber dem täglichen Stress und den Belastungen im Bereich Arbeit und Familie ist und wie gut man in ein stützendes soziales Netz integriert ist. Das Ziel war es dabei, die persönlichen Kraftquellen und Krafträuber zu identifizieren und für sich individuelle Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Als Führungskraft trägt man jedoch nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern auch dafür, dass die Teammitglieder in einer Atmosphäre arbeiten, die ein Ausbrennen verhindert. Wir identifizierten die Stellschrauben, die betätigt werden können, um Mitarbeiter davor zu schützen, in eine Erschöpfungsspirale zu geraten. Abgerundet wurde das Seminar durch einen Impulsvortrag von Probst Dr. Gorskizum Thema „Burnout in Kirche und Gesellschaft“ und durch einen von Pastor Ellendorf moderierten Bibliolog. Nicht zuletzt hat die Lichtmeditation im Ratzeburger Dom einen bleibenden Eindruck hinterlassen. 30 Minuten am späten Abend bei Kerzenschein und absoluter Stille an diesem eindrucksvollen und besinnlichen Ort sorgten für entspannte Entschleunigung. ←



Steckbrief Projekt

Ausflug nach Feierabend

Ausschuss Internationales

1. Was ist das Ziel des Projekts?
Ziel von „Ausflug nach Feierabend“ ist, Hamburg mit der Welt zu verbinden. Wir wollen Hamburgern die Möglichkeit geben, unterschiedliche Länder kulturell, industriell und speziell kennen zu lernen und gleichzeitig mit Gleichgesinnten zu netzwerken. Vorgestellt werden die Länder in der Regel von Einheimischen. Untermalt wird die Veranstaltung mit landestypischem Finger Food und Getränken.

2. Wie ist die Idee zu dem Projekt entstanden? Wie lange gibt es das Projekt schon?
Die Idee ist in einem Brainstorming entstanden. Wir haben im Ausschuss überlegt, mit welchen Themen wir uns als Führungskräfte nach Feierabend gerne beschäftigen wollen und über welche Themen wir gerne netzwerken würden. Es sollte Kulturelles, Wirtschaftliches und Internationales verbinden und darüber hinaus Spaß machen. Das Projekt ist noch ganz neu. Kick-off war am 06.10.2011.

3. Welche Organisationen sind an dem Projekt beteiligt, bzw. sollen zukünftig beteiligt sein?
Wir wollen immer wieder mit Organisationen zusammenarbeiten, die zum Land passen. Bei der ersten Veranstaltung ging es um Lateinamerika. Hier haben wir mit der Galerie Kunststätte am Michel zusammengearbeitet, da sich diese auf Lateinamerikanische Kunst spezialisiert hat und die Veranstaltungsräume einen passenden Rahmen boten.

4. Was sind die nächsten Schritte zur Umsetzung des Projekts?
Wir haben an dem ersten Abend sehr viel positives Feedback bekommen und werden nun weitere „Ausflüge nach Feierabend“ planen. Die Veranstaltungsreihe wird nach erfolgreichem Projektstart auf jeden Fall weiterlaufen.

5. Pleiten, Pech und Pannen – was ist Euch im Rahmen des Projektes schon passiert?
Uns sind zu Anfang Referenten abgesprungen, was etwas kritisch war. Die Beteiligung der Projektmitglieder an der Organisation war sehr unterschiedlich.

6. Welches besondere Erfolgserlebnis kannst Du persönlich schildern?
Ich war für die Kommunikation zuständig, u.a. auch für das Management der Einladungen und dafür, die Gästeliste zu füllen. Ich habe nicht mit so viel positivem Feedback und mit einer Anmeldezahl von über 40 Personen (keine WJler) gerechnet. Der Zulauf war einfach bombig.

7. Ansprechpartner sind …
Konstatin von Hobe (Referenten und Projektleitung) | Friederike Vieth (Kommunikation und Akquisition) | Uwe Bruns (Sponsoring) | Ingmar Lehmann und Wolfgang Reiser (Organisation) | Christina Jagdman (Inhalte, Projektideen)

[Ganz oder gar nicht

Gunnar Ahlers gibt im Job und im Ehrenamt gerne Vollgas

Von Jessica Scholzen

[→ „Ich schalte mein Telefon nicht aus, auch nicht am Wochenende oder im Urlaub. Das muss ich wirklich noch lernen“, lacht Gunnar Ahlers. Und so klingelt und vibriert das Smartphone unaufhörlich beim Gespräch mit dem Rundblick vor sich hin – und das an einem Samstagvormittag. Gunnar trägt das Los der Selbständigkeit mit Fassung, schließlich hat er es so gewollt: Nach einer klassischen Ausbildung als Banker mit Schwerpunkt Investmentbanking war er zuletzt bei einer Privatbank angestellt und betreute sehr vermögende Kunden. Vor zwei Jahren wagte er den Schritt in die Selbständigkeit, denn: „Die Konditionen, die Angestellten auf Dauer geboten werden, waren für mich nicht mehr tragbar. Zudem musste ich Produkte verkaufen, hinter denen ich nicht immer stand. Und mir wurde Freiheit immer wichtiger.“ Heute ist der Bankbetriebswirt Bezirksleiter der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG und betreibt ein Beratungsbüro für die Sparda-Bank im Hamburger Stadtteil Sasel. Das sei eine angenehme Kombination, findet Gunnar. Baufinanzierung sei für ihn ein spannendes Fachgebiet, und die Sparda Bank als Genossenschaft biete ein sehr freundliches Arbeitsklima.

Spezialisiert ist der 35-Jährige derzeit auf Baufinanzierung und Vorsorge. Seine Klienten kommen aus den Walddörfern und dem Nordosten Hamburgs und benötigen häufig eine gründliche und zeitintensive Beratung – und arbeiten selbst meist viel. So sind Gunnars Arbeitszeiten entsprechend flexibel, neben zwei festen Tagen in Sasel hat er Termine auch abends und am Wochenende. Wie findet er die Balance zwischen Arbeit, Freizeit und Ehrenamt? „Mein Motto ist ‚Ganz oder gar nicht‘, wenn ich eine Aufgabe übernehme, möchte ich sie auch zu 100 Prozent ausfüllen“, sagt Gunnar. Er engagierte sich ehrenamtlich in der Politik, saß zum Beispiel im Ortsausschuss Walddörfer. „Aber die politischen Ämter verlangen manchmal zu viel, da will sich die Fraktion schon um 16:00 Uhr treffen – wie soll ein normaler Mensch das schaffen?“, fragt er. Bei den Wirtschaftsjunioren ist er seit drei Jahren dabei, engagiert sich im Ausschuss Industrie/Umwelt. „Durch die beruflichen Veränderungen musste ich auch dort etwas kürzer treten und habe mich nicht mehr um das Amt des Obmanns beworben, aber trotzdem ist mir mein Ehrenamt sehr wichtig. Mich hat nicht zuletzt der Spirit der HaKo in meinem ersten Jahr mitgerissen, und natürlich das Projekt Green Guide. Ich bin gespannt, was als nächstes kommt.“

Seinem Motto bleibt er sogar in der Freizeit treu. Wenn er zum Golfspielen geht, dann nur, wenn er die nötige Ruhe hat und dabei entspannen kann. Abwechslung und Entspannung sucht sich der geborene Hamburger gerne auch beim Kochen und dem Genuss eines guten Weins. Jedes Jahr unternimmt er Reisen in Weinanbaugebiete, von Südafrika bis ins Rheingau kann er sich für die Arbeit der Winzer begeistern. „Manchmal beneide ich die Winzer um ihre Arbeit in der Natur und um ihr Produkt, das man anfassen und sinnlich erleben kann.“ Das ist – zugegeben – bei Baufinanzierungen etwas schwierig, aber Gunnar wird dennoch bis aufs Weitere seiner Branche und Hamburg treu bleiben. ←

UNABHÄNGIG
SOLIDE EIGENWILLIG

Seit mehr als 60 Jahren arbeitet Marquard & Bahls erfolgreich im internationalen Mineralöl- und Energiegeschäft. Zu unseren zentralen Geschäftsfeldern gehören Mineralölhandel, Tanklagerung, Flugzeugbetankung und erneuerbare Energien. Darüber hinaus engagieren wir uns in den Bereichen Gasversorgung und Mineralöl-Analytik.

Die Holding unseres Konzerns ist in Hamburg ansässig. Über unsere Tochtergesellschaften sind wir in zahlreichen Ländern in Europa, Amerika, Asien und Afrika vertreten. Weltweit arbeiten rund 7.000 Mitarbeiter für uns.

Marquard & Bahls AG
Admiralitätstr. 55 | 20459 Hamburg | www.mbholding.de

Martinsgansessen 2011 im Überseeclub

Von Karin Berlage-Barth

Ralf -Thomas Rapp

Gans ungewohnt. Und das nicht auf die schmackhafte Zubereitung bezogen, sondern auf die Location des Martinsgansessen der ehemaligen Junioren am 14. November. Wo sie sonst die unschlagbar schön dekorierten, kuscheligen Räumlichkeiten des Landhaus Flottbek erwarteten, empfingen diesmal die ehrwürdigen Räumlichkeiten des Überseeclubs rund 80 ehemalige Junioren zum traditionellen Gänseessen. Mit dem Wechsel des Gastgebers für dieses Jahr reagierte der Vorstand auf das Feedback von Mitgliedern, die sich einen zentral gelegeneren Ort wünschten. Dass ein Großteil dieser dann die neue Pool-Position gar nicht nutzte, steht auf einem anderen Blatt… Nach einem Empfang im Erdgeschoss und einer launigen Begrüßung durch den Sprecher Ralf-Thomas Rapp ging es dann zum Menü nach oben. Eine klare konzentrierte Gänsebrühe, gefolgt von gebratener Gans mit Beilagen, begleitet von schmackhaften Weinen, das ganze abgerundet mit einem Dessert, wurden serviert. Die Stimmung war freudig kommunikativ und beim anschließenden Kaffee, der wieder Downstairs serviert wurde, hatten alle die Gelegenheit, weitere Gesprächspartner zu treffen.

Rückblick und Ausblick

Von Christina Meier-Ewert

Neben den allseits beliebten Kulturveranstaltungen hat der Vorstand in diesem Jahr zum ersten Mal mehrere Veranstaltungen unter ein Motto gestellt, nämlich – aus aktuellem Anlass – Wirtschaften im Zeichen von **„Green Capital“**. Unsere Intention war dabei, allen beruflich und privat an Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen Interessierten einen kompakten und kompetenten Einblick in die verschiedenen Aspekte dieses aktuellen und spannenden Themenkomplexes zu geben: von der Energieversorgung zum Wassermanagement, von der umweltfreundlichen Produktion über Abfallminimierung zur –aufbereitung bis hin zu Mobilität und Ökodiversität. Für 2012 haben wir noch eine weitere Veranstaltung zum Thema “e-mobility“ geplant. Lassen Sie sich überraschen!

Das positive Feedback zu dieser Idee hat uns ermutigt, dieses Konzept 2012 fortzusetzen. Im kommenden Jahr werden wir schwerpunktmäßig Veranstaltungen für die beiden Themenbereiche **Hamburg backstage** und **Personalakquise, -führung und -bindung im Zeichen des Fachkräftemangels** anbieten.

Wir möchten Sie hier schon einmal neugierig machen und bitten gleichzeitig sehr herzlich darum, dass Sie uns Ihre Wünsche und Tipps mitteilen und uns auf interessante Unternehmen und Persönlichkeiten aufmerksam machen, die etwas zu diesem Thema beizutragen haben. Wir freuen uns auf Ihre Hinweise.

Hamburg backstage

Echte Hanseaten und geborene Hamburger kennen ihre Stadt natürlich in- und auswendig. Aber bei der erfreulichen Dynamik, die unsere wachsende Stadt seit Jahren an den Tag legt, ist es schon fast ein Fulltime-Job, wenn man bei allen neuen Highlights und Locations auf dem Laufenden bleiben will.

Und für alle Jung-Hamburger gilt es außerdem noch die bewährten Schätze unserer Hansestadt kennenzulernen. Wir möchten Sie 2012 gerne in gewohnter Weise auf exklusive Touren durch alte und neue schöne und spannende Hamburger Örtlichkeiten mitnehmen und Ihnen einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen.

Wir starten mit einem Besuch in einer echten Hamburgensie, dem neuen Ohnsorg-Theater, das eine echte „Bildungslücke“ darstellt, falls Sie da bisher noch nicht gewesen sind. Das weitere Programm ist gerade in Vorbereitung und soll hier noch nicht verraten werden.

Personalakquise, -führung und -bindung in Zeiten des Fachkräftemangels

40 Prozent der Unternehmen der Hansestadt können offene Stellen mittelfristig nicht besetzen. Das hat eine aktuelle Umfrage der Handelskammer unter 1300 Firmen ergeben. Bei 2,6 Prozent der Firmen seien mehr als 20 Positionen seit mehr als zwei Monaten vakant. „Das Ergebnis ist alarmierend“, sagte Kammer-Präses Fritz Horst Melsheimer. Der Fachkräftemangel sei bereits Realität in den Hamburger Unternehmen. Besonders gesucht sind beispielsweise Ingenieure und IT-Spezialisten. Mittelständische Firmen haben im Wettbewerb um die besten Kandidaten leicht das Nachsehen, da Großunternehmen oft bessere Konditionen bieten können. Neben dem Preiswettbewerb gibt es jedoch auch die Möglichkeit zur Differenzierung, die einige Firmen bereits erfolgreich umgesetzt haben. Sie begegnen der Verschiebung vom Käufer- zum Verkäufermarkt, indem sie die „weichen“ Themen wie familienfreundliche Karriereplanung, Sabbaticals, Langzeitarbeitskonten, lebenslanges Lernen, CSR-Engagement, partizipative Führung, Diversity und Gesundheitsmanagement als Chance erkannt und in den Fokus der Personalpolitik gerückt haben. Je stärker sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt verschiebt, desto größer wird die Herausforderung, ihren Fach- und Führungskräften ein optimales Umfeld zu bieten, in dem beide Seiten ihre Bedürfnisse im Sinne einer Win-Win Situation verwirklichen können.

Für die Hälfte der gerade im Auftrag des Personaldienstleisters Hays befragten 439 Entscheider ist Führung das wichtigste Human-Resources-Handlungsfeld, gefolgt vom Thema Mitarbeiterbindung mit (44 Prozent). Überraschend ist, dass die vielfach diskutierten Themen Work-Life-Balance und demografische Entwicklung nur für jeweils ein Drittel der Befragten relevant ist. Auch eine aktuelle Befragung von Roland Berger von 109 Unternehmen zeigt, dass der Rolle von Corporate Volunteering für die Personalakquise, -bindung, -führung, -motivation und -entwicklung bislang eine eher durchschnittliche Bedeutung zugemessen wird.

Wir möchten Ihnen 2012 positive Beispiele für gelungene Personalpolitik in Hamburg zeigen und Anregungen für Ihr Unternehmen geben. Wir starten mit der Frage, ob **Burnout ein Thema für Führungskräfte** ist und stellen Ihnen Möglichkeiten der Prävention und des rechtlichen Umgangs aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht vor. ←

www.shutterstock.com (2); Mariusz S. Jurgielewicz, auremar

[WJ Akademie: Besuch der Hamburgischen Staatsoper

Von Mira Wallraven

[→ Ende September lud die WJ Akademie die aktiven und ehemaligen Wirtschaftsjunioren zur Führung in die Hamburgische Staatsoper ein. Herr Dase, ein Pressesprecher, gab spannende und ausführliche Einblicke in die Historie und Gegenwart des traditionsreichen Opernhauses. Viele Räumlichkeiten wie die imposante Bühne, die Proberäume, Schneiderei, Fundus, etc. wurden während der Arbeitszeit besucht. Auf der 25 Meter langen, feuersicheren Bühne mit einer Höhe von acht Metern, erfuhr man z. B., dass Tourneen aufgrund der Logistik fünf Jahre im Voraus geplant werden, dass heutzutage Monitore mit Titelübertragungen als Hilfe für die Schauspieler dienlich sind oder dass für einen reibungslosen Ablauf des Programms trotz neuester Bühnentechnik noch viel Handarbeit erforderlich ist. Selbst die aufwendigen, strapazierfähigen Kostüme, zum Teil mit historischen Schnitten, die noch einzeln und mit viel Liebe zum Detail angefertigt werden, konnte man in der hauseigenen Schneiderei bewundern. Die Staatsoper selbst steht heute unter Denkmalschutz und feiert in diesem Jahr als erstes, öffentliches Opernhaus Deutschlands sein 333-jähriges Jubiläum. Die Führung hinter die Kulissen der Bretter, die die Welt bedeuten, hinterließ einen bleibenden Eindruck. ←

Blick hinter die Bretter, die die Welt bedeuten

[Aus „Box-Out“ wurde BOXSCHOOL e.V.

Das Projekt hat jedoch nicht an Durchschlagskraft verloren

Von Christiane Leinen

[→ Regelmäßig haben wir in den vergangenen Ausgaben über einen unserer Partner des jährlichen „Make A Difference Day“ (MADD) berichtet. Nun hat „Box-Out“ ein neues Gesicht bekommen, aber es hat nichts von seiner Durchschlagskraft verloren. Wir als Wirtschaftsjunioren haben Ende Juni die Chance erhalten, in den BOXSCHOOL-Trainings-Alltag rein zu schnuppern: insgesamt zehn Teilnehmer haben sich freiwillig dem harten Training mit Olaf Jessen, 1. Vorsitzender und Mitbegründer von BOXSCHOOL e.V., gestellt und wurden in die Lehren des Boxsports und der Vereinsmaxime eingewiesen. Mit viel Spaß an der Bewegung und dem Erleben von körperlichen Grenzen haben wir uns auf das Training eingelassen – genauso wie es die Kinder und Jugendlichen regelmäßig mit viel Erfolg machen. „Wichtig sind vor allem die Grundregeln des Boxsports wie gegenseitiger Respekt, Disziplin und das Erlernen und Einhalten von Regeln. Auch Rituale spielen eine wichtige Rolle: jeder Teilnehmer und auch der Boxtrainer erzählt zu Beginn des Trainings, wie sein Tag gelaufen ist und am Ende wird gemeinsam aufgeräumt. Deutsch ist Pflicht bei der Verständigung innerhalb des Rings, es werden keine anderen Sprachen gesprochen“, berichtet Olaf Jessen aus dem BOXSCHOOL-Alltag. Aktuell sind für BOXSCHOOL 14 Trainer aktiv, angesprochen werden speziell Gewalttäter und Opfer im Alter von 12-15 Jahren (Jungen wie Mädchen), dazu auch Lehrer.

BOXSCHOOL hat das Ziel, Teufelskreise zu durchbrechen und bietet auch Kindern und Jugendlichen, die eher im Abseits stehen oder Opfer von Gewalt geworden sind, dabei Unterstützung, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sich in schulische Gemeinschaften zu integrieren. Auch in punkto Netzwerk ist BOXSCHOOL sehr aktiv: es bestehen wichtige Kooperationen mit der Beratungsstelle Gewaltprävention der Behörde für Schule und Berufsbildung, dem Weißen Ring, dem Verein Gefangene helfen Jugendlichen e.V. sowie mit

WJler im Ring

dem Hamburger Sportverein (Abteilung Boxen). Zwischen den Hamburger Wirtschaftsjunioren und Olaf Jessen besteht bereits eine jahrelange, gute Zusammenarbeit, u. a. durch regelmäßige Teilnahme am MADD und der Hako 2009 in Hamburg.

Weitere Informationen über BOXSCHOOL und mögliche Wege, den Verein und seine Arbeit zu unterstützen, sind unter **www.boxschool.de** zu finden. ←

[Kreativ in Jesteburg

Wie in den Jahren zuvor trafen sich auch an diesem letzten Novemberwochenende der jetzige und zukünftige Vorstand sowie Obleute zum „Brainstorming“ in Jesteburg. Das Brainstorming startete mit einem Rückblick auf „Tops und Flops 2011“. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnten in den anschließenden Workshops zu Themen wie „Integration von Megatrends“ oder „Organisation einer VV“ direkt aufgegriffen werden. Zahlreiche spannende Impulse boten auch die Workshop-Ergebnispräsentationen. Beim gemeinsamen Abendessen und Freizeitprogramm wurden die Erkenntnisse weiter vertieft und auch das Networking kam nicht zu kurz. Der Samstag stand ebenfalls ganz im Zeichen der kommenden Monate, als die Ausschüsse die Jahrespläne für 2012 vorstellten.

Teilnehmer des Brainstorming 2011

November VV

Die Vollversammlung im Monat November fand wie jedes Jahr in der Handelskammer statt und schloss mit einem warmen Buffet ab. Vorher begrüßten jedoch die aktiven und einige ehemalige Wirtschaftsjunioren die neuen Mitglieder. Einzeln wurde durch Dr. Günther Klemm und Dr. Helge Plehn jedem seine Ernennungsurkunde überreicht. Dann buhlten die Ausschüsse mit – teils neuen und aufgemöbelten – Präsentationen um Mitglieder für 2012. Ein gelungener Abend, der Lust auf das neue Jahr macht.

WJ, die zum 01.01.2012 neu in den Kreis aufgenommen werden

Birte Abraham
Marcel Block
Dorothee Bührer
Nikolas Diedrich
Dr. Stephan Dohm
Michael Esdohr
Jan-Alexander Fock
Marcel Gröls
Lars Hartenstein
Florian Hebel
Jan-Werner Heinecke
Dr. Claas Kießling
Christopher Knipp
Matthias Kuhaupt
Alexander Lehnen
Andrea de Man
Dominik Mühl
Hanns-Christian Nicken
Niels-Helge Pirck
Sylvia Poppe
Thorsten Preisegger
Johannes von Rauchhaupt
Sandra Roskoschinski
Marcel Scheland
Frank Selbeck
Nora Srugis
Oliver Thalmann
Dr. Gunnar Thiemann
Juliane Volckerts
Alexander Weltzsch
Frederik Wexel

Ausschuss Handel/Verkehr stellt sich vor

Malte und Jan vom Auschuss Schule/Wirtschaft

Neue Mitglieder in der ersten Reihe

Dr. Helge Plehn (2. v. links) bei der Urkundenübergabe

Am 08.12.2011 wurden in den Vorstand für 2012 gewählt

(v. l.): Toralf Feuchtenhofer, Eike Geest, Christina Jagdmann, Dr. Marc Hübscher, Katharina Berndt, Dr. Moritz Trebeljahr.

WJ, die zum 31.12.2011 aus dem Kreis ausscheiden

John Ahrens
Michael Anders
Christiane Bien
Stefanie von Carlsburg
Patrick Eckelmann
Jan Peter Hatje
Juan Manuel Höfferle
Olaf von Hoyningen
Stefan Ihde
Christof Kaiser
Dr.-Ing. Felix Kasiske
Nicole Klute
Malte Mengers
Susanne Mewes
Boris Michels
Caroline Pabst
Dr. Helge Plehn
Tina Rahman
Nico Richter
Anja Rüthers
Silke Sasse
Christian Satz
Lothar Sause
Axel Sebbesse
Christoph Smaczny
Hannes Thiede
Teja Töpfer
Dr. Jörgen Vogt
Katja Westphal
Maria-Anna Wimmer

Diese aktiven Junioren scheiden zum Jahreswechsel aus

Die Weihnachtsfeier am 8. Dezember im Landhaus Flottbek war wieder sehr gelungen.

[Entdecken Sie den Norden mit dem HAMBURGER ABENDBLATT

Wir verlosen 5 Bücher „Ausflüge rund um Hamburg“

[→ Basierend auf der erfolgreichen Serie „Ausflüge rund um Hamburg“ veröffentlicht das HAMBURGER ABENDBLATT die besten Tipps für den Kurzurlaub im Norden auch als gleichnamiges Buch. Auf 268 Seiten liefert „Ausflüge rund um Hamburg“ Reisereportagen, Übersichtskarten und nützliche Tipps zu den schönsten Regionen und Ausflugszielen für Hamburg und das Umland.

Von historischen Hansestädten, urigen Dörfern, endlosen Marschen, blühender Heide bis hin zur Nord- oder Ostseeküste – in insgesamt 31 Kapiteln stellt „Ausflüge rund um Hamburg“ Land und Leute, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und die schönsten Lokale und Pensionen vor. Darüber hinaus bietet das Buch Vorschläge für Wander- und Radtouren, ein spezielles Kinder- und Familienprogramm sowie „Schietwetter“-Tipps bei Regen. ←

Beantworten Sie unsere Gewinnspielfrage:
Wie viele Seiten hat das Buch?

Antworten bis zum 31.01.2012 mit dem Stichwort HAMBURGER ABENDBLATT an: gewinnspiel@wj-hamburg.de
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Das Buch aus der HAMBURGER ABENDBLATT-Edition ist im Handel erhältlich und kostet 14,95 Euro. Bestellbar ist es außerdem online unter www.abendblatt.de/shop sowie telefonisch unter 040 / 347 265 66.

Impressum

Rundblick – das Magazin der Wirtschaftsjunioren bei der Handelskammer Hamburg

Herausgeber:
Wirtschaftsjunioren bei der Handelskammer Hamburg
→ *www.wj-hamburg.de*

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Karin Berlage-Barth, Nick Fabian Hauto, Christina Jagdmann, Nicole Klute, Christiane Leinen, Christina Meier-Ewert, Simone Ruppel, Jessica Scholzen, Jürgen Sosnowski, Mira Wallraven, Yvonne Weiß, Katja Westphal, Sandra von Zabiensky, Gesa Zaremba.

Die Redaktion arbeitet rein ehrenamtlich und freut sich jederzeit über Anregungen, Bilder und Autoren
→ *info@quartomedia.com*

Bildredaktion/Bilder:
Wirtschaftsjunioren Hamburg; Nils Kramer, Karin Rohde/Tourismus und Stadtmarketing Stadt Ratzeburg, Marcel Larsen

Anzeigen und Gesamtherstellung:
QUARTO Media GmbH
Gurlittstraße 28
20099 Hamburg
Fon: 040-533 088-70
Fax: 040-533 088-77
→ *info@quartomedia.com*

Gültiger Anzeigentarif:
Mediadaten 2011

Anzeigenleitung:
Anett Hillers
Fon: 040-533 088-80
→ *a.hillers@quartomedia.com*

Gestaltung, Satz, Reinzeichnung:
Antje Krüger, Bianca Stüben
Fon: 040-533 088-85
→ *b.stueben@quartomedia.com*

Litho und Druck:
Media Nord Print
Tarpenring 13
22419 Hamburg
Fon: 040-94 36 80 0
→ *Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier*

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (23. Jahrgang)
→ *Nachdrucke oder fotomechanische Vervielfältigungen des Inhalts, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet*

Who is walking who?
GÖRTZ
SHOP ONLINE
www.goertz.de

Bau- und Gartenmarkt MAX BAHR

Ein starker Partner

Der Bau- und Gartenmarkt MAX BAHR ist seit über 130 Jahren der kompetente Partner für Heim- und Handwerker. Als Unternehmen engagieren wir uns außerdem für den Umweltschutz und bieten über 3.700 Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz.

Stark für die Kunden

In unserem Sortiment finden Heim- und Handwerker alles, was sie zum Gestalten ihres Heims oder Gartens brauchen. Dazu kommt erstklassiger Service und kompetente Beratung, die der TÜV Süd erneut ausgezeichnet hat.

Stark für die Umwelt

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ist uns wichtig: Mit dem bundesweit ersten nachhaltigen Baumarkt in Hamburg-Stellingen und unserem einzigartigen Umweltmanagent-System haben wir in punkto Umweltschutz die Nase vorn.

Stark für die Mitarbeiter

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Familie in Einklang bringen können und finden dafür innovative Lösungen. Dafür haben wir 2010 als erstes Baumarktunternehmen das Zertifikat „audit berufundfamilie“ der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten.

MAX BAHR
BAUMARKT SEIT 1879